



Brüssel, den 17. Juni 2025
(OR. en)

10407/25
ADD 2

TELECOM 196
DIGIT 122
CYBER 173
COMPET 574
RECH 286
PI 125
MI 411
EDUC 273
JAI 869
ENFOPOL 216
COSI 121

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	16. Juni 2025
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2025) 290 annex
Betr.:	ANHANG der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

Die Delegationen erhalten anbei das Dokument COM(2025) 290 - Annex 2.

Encl.: COM(2025) 290 annex

10407/25 ADD 2

TREE

DE



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 16.6.2025
COM(2025) 290 final

ANNEX 2

ANHANG

der

**Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen
Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen**

**Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen
Zukunft fort**

{SWD(2025) 290 final} - {SWD(2025) 291 final} - {SWD(2025) 292 final} -
{SWD(2025) 293 final} - {SWD(2025) 294 final} - {SWD(2025) 295 final}

DE

DE

LÄNDER- KURZBERICHTE 2025

Österreich

Zusammenfassung

Österreich zeigt weiterhin eine starke Dynamik bei der Einführung von KI und macht Fortschritte bei der Bereitstellung von Konnektivität. Beim Ausbau von Netzen mit sehr hoher Kapazität (VHC-Netze) und FTTP (*Fibre to the Premises*) liegt das Land allerdings immer noch zurück, und das Start-up-Ökosystem bleibt weiterhin durch sinkendes Risikokapital und begrenztes Wachstum bei den Einhörnern eingeschränkt. Im Jahr 2024 konnte Österreich seine solide Leistung im Bereich der digitalen öffentlichen Dienste aufrechterhalten und seine Rolle bei strategischen Technologien wie Halbleitern und Quantentechnik stärken.

Österreich, das bei seinem Beitrag zur digitalen Dekade einen großen Ehrgeiz an den Tag legt, hat 12 nationale Ziele festgelegt, von denen 92 % mit den EU-Zielvorgaben für 2030 im Einklang stehen. Das Land folgt seinen Zielpfaden gut und liegt zu 75 % auf Kurs (auf der Grundlage der für 2024 festgelegten Zielpfade für acht der acht analysierten KPI). Im Jahr 2024 setzte Österreich 59 % der zwölf Empfehlungen der Kommission um, und zwar im Wege entweder erheblicher politischer Änderungen (17 %) oder kleinerer Änderungen (42 %) durch neue Maßnahmen.

Trotz eines hohen Niveaus an digitalen Kompetenzen bestehen anhaltende Unterschiede zwischen Alters- und Bildungsgruppen. Der Nachhaltigkeit wird in punktuellen Initiativen Rechnung getragen, aber im nationalen Fahrplan für die digitale Dekade fehlt es nach wie vor an einer kohärenten grünen und digitalen Strategie. Insgesamt ist das Engagement für den digitalen Wandel über die Zeit konstant geblieben, wie der angepasste nationale strategische Fahrplan zeigt, der die Zielsetzungen in den meisten Bereichen des Rahmens der digitalen Dekade erhöht. KI bleibt ein strategischer Schwerpunkt, wobei die nationale KI-Strategie Österreichs den Eckpfeiler der Bemühungen des Landes darstellt und durch die neuen Initiativen des angepassten Fahrplans unterstützt wird.

KPI für die digitale Dekade ⁽¹⁾	Österreich				EU		Zielvorgabe für die digitale Dekade bis 2030	
	DESI 2024 (Jahr 2023)	DESI 2025 (Jahr 2024)	Jährliche Fortschritte	Nationaler Zielpfad 2024 (3)	DESI 2025	Jährliche Fortschritte	AT	EU
VHCN-Versorgung (Festnetz mit sehr hoher Kapazität)	67,6 %	72,2 %	6,7 %	73,0 %	82,5 %	4,9 %	100,0 %	100 %
FTTP-Versorgung (Glasfaser bis zum Gebäude)	41,0 %	44,8 %	9,4 %	45,0 %	69,2 %	8,4 %	72,0 %	-
Vollständige 5G-Netzabdeckung	96,0 %	99,5 %	3,7 %	99,5 %	94,3 %	5,9 %	100,0 %	100 %
Randknoten (Schätzung)	18	33	83,3 %	-	2 257	90,5 %	-	10 000
KMU mit mindestens einer grundlegenden digitalen Intensität (2)	-	72,2 %	3,6 %	-	72,9 %	2,8 %	90,0 %	90 %
Cloud	35,6 %	-	-	-	-	-	-	75 %
Künstliche Intelligenz	10,8 %	20,3 %	87,9 %	20,0 %	13,5 %	67,2 %	75,0 %	75 %
Datenanalyse	23,9 %	-	-	-	-	-	75,0 %	75 %
KI oder Cloud oder Datenanalysen	47,0 %	-	-	-	-	-	-	75 %
Einhörner	5	5	0,0 %	4	286	4,4 %	10	500
Mindestens grundlegende digitale Kompetenzen	64,7 %	-	-	-	-	-	80,0 %	80 %
IKT-Fachkräfte	5,3 %	5,3 %	0,0 %	5,6 %	5,0 %	4,2 %	10,0 %	~10 %
Notifizierung des eID-Systems		Ja						
Digitale öffentliche Dienste für Bürger	80,7	80,8	0,1 %	82,0	82,3	3,6 %	100,0	100
Digitale öffentliche Dienste für Unternehmen	82,9	87,7	5,8 %	84,0	86,2	0,9 %	100,0	100
Zugang zu elektronischen Patientenakten	88,2	87,0	-1,4 %	97,5	82,7	4,5 %	100,0	100

(1) Die Beschreibung der Indikatoren und anderer Messgrößen ist in den Erläuterungen zur Methodik enthalten.

(2) Der DESI 2025 weist Version 4 des Index der digitalen Intensität aus, der für die Berechnung des jährlichen Fortschritts mit dem DII-Wert des DESI 2023 (bezogen auf das Jahr 2022) vergleichbar ist. Er ist nicht mit dem nationalen Zielpfad vergleichbar, der auf Version 3 des Index basiert.

(3) Nationaler Zielpfadwert, sofern er im nationalen Fahrplan vorhanden ist und der Indikator im DESI 2025 (Jahr 2024) gemessen wurde.

Der Eurobarometer-Sonderumfrage zur digitalen Dekade von 2025 zufolge sind 68 % der österreichischen Bürgerinnen und Bürger der Ansicht, dass die Digitalisierung der alltäglichen öffentlichen und privaten Dienste ihr Leben erleichtert. Was die Maßnahmen der Behörden betrifft, so halten es 87 % für wichtig, dem Problem der Falschmeldungen und Desinformation im Internet entgegenzuwirken und es einzudämmen, und 82 % finden es wichtig, dass europäische Unternehmen wachsen und zu „europäischen Champions“ werden können, die in der Lage sind, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Eine wettbewerbsfähige, souveräne und resiliente EU durch technologische Führung

Österreich weist eine starke Führungsrolle im 5G-Bereich auf, macht bei der Einführung von KI laufende Fortschritte und investiert zunehmend in strategische Technologien wie Halbleiter und Quanteninformatik. Mit einer 5G-Abdeckung von 99,55 % und einer nahezu abgeschlossenen Frequenzzuweisung gehört das Land zu den Spitzenreitern der EU im Bereich der Mobilfunkanbindung. Die Einführung von KI durch Unternehmen nimmt Fahrt auf und hat 20,3 % erreicht, was über dem EU-Durchschnitt liegt. Sie wird durch eine klare strategische Ausrichtung und gezielte Finanzierung unterstützt. Österreichs Bemühungen um technologische Souveränität spiegeln sich auch in seinen Investitionen in strategische Sektoren wider: Es fördert weiterhin die Quantentechnik im Rahmen der Quantum-Austria-Initiative und macht durch gezielte Investitionen und die Beteiligung am Gemeinsamen Unternehmen für Chips Fortschritte im Bereich Halbleiter.

Allerdings bestehen nach wie vor Herausforderungen, wenn es darum geht, eine größere Verbreitung fortgeschritten digitaler Technologien sicherzustellen. Während die digitale Intensität österreichischer KMU auf dem EU-Niveau liegt, ist die Integration von datengesteuerten Lösungen und Technologien der nächsten Generation in die Geschäftsabläufe nach wie vor uneinheitlich. Hinzu kommen – trotz der bemerkenswerten politischen Unterstützung – strukturelle Engpässe im Scale-up- und Start-up-Ökosystem. Die Risikokapitalinvestitionen sind im dritten Jahr in Folge zurückgegangen, da die Vorsicht der Anleger und verzögerte Start-up-Exits die Reinvestitionszyklen verlangsamt haben.

Schutz der Menschen und der Gesellschaft und Stärkung ihrer Handlungskompetenz in der EU

Österreich schneidet im Bereich der digitalen Kompetenzen sehr gut ab und weitet seine gezielten Maßnahmen zur Schließung struktureller Lücken weiterhin aus. Allerdings beeinträchtigen anhaltende Ungleichheiten, insbesondere hinsichtlich Geschlecht, Bildung und Alter, die digitale Inklusion. Leitinitiativen wie „Digital Everywhere+“ und das Programm „Future Skills“ belegen Österreichs Engagement, benachteiligte Gruppen zu erreichen und die digitalen Fähigkeiten seiner Arbeitskräfte zu verbessern. **Österreich hat außerdem Schritte unternommen, um die Zahl der IKT-Fachkräfte zu erhöhen.** Dazu wurden neue Maßnahmen zur Umschulung, zur Erhöhung der Beteiligung von Frauen und zur Stärkung von MINT-Bildungswegen ergriffen.

Österreich schneidet im Bereich der elektronischen Gesundheitsdienste und der digitalen öffentlichen Dienste gut ab. Hierzu hat es neue nationale Ziele und eine spezielle Strategie festgelegt und erhebliche Finanzmittel bereitgestellt.

Ausnutzung des digitalen Wandels für eine intelligente umweltfreundliche Gestaltung

Österreich erkennt an, dass es wichtig ist, die ökologische Nachhaltigkeit in seinen digitalen Wandel zu integrieren, es mangelt jedoch an einer kohärenten Strategie, die die ökologische und die digitale Dimension ausdrücklich miteinander verknüpft. Die Initiativen „KI für die Umwelt“ und „KMU.DIGITAL 4.0“ unterstützen zwar Klimaziele, doch wurden keine neuen Maßnahmen ergriffen, um den Umweltfußabdruck digitaler Technologien zu überwachen oder die Energieeffizienz von Infrastrukturen wie Rechenzentren zu verbessern.

Nationaler strategischer Fahrplan für die digitale Dekade

Österreich hat im Januar 2025 einen vollständig aktualisierten Fahrplan vorgelegt, der 26 neue Maßnahmen und überarbeitete Zielpfade für wesentliche KPI wie 5G, KI und digitale öffentliche Dienste umfasst. Im Fahrplan werden zwar die meisten Empfehlungen von 2024 berücksichtigt und klarere Zielvorgaben festgelegt, doch sieht der Fahrplan erneut weder eine gezielte Unterstützung für KMU noch einen strategischen Rahmen für die Verknüpfung zwischen der ökologischen und der digitalen Dimension vor. Die allgemeinen Zielsetzungen sind nach wie vor hoch, insbesondere in den Bereichen Kompetenzen, KI und Konnektivität, doch werden die Fortschritte von anhaltenden Investitionen und einer sektorübergreifenden Koordinierung abhängen. Insgesamt 85 Maßnahmen sind nun Teil des nationalen strategischen Fahrplans Österreichs mit einer Mittelausstattung von insgesamt 4,07 Mrd. EUR (was 0,84 % des österreichischen BIP im Jahr 2024 entspricht).

Finanzierung und Projekte für die Digitalisierung

Österreich stellt 36 % (1,3 Mrd. EUR) der gesamten Mittel seines Aufbau- und Resilienzplans für digitale Ziele bereit¹. Im Rahmen der Kohäsionspolitik sind zudem 76 Mio. EUR (7 % der gesamten kohäsionspolitischen Mittel des Landes) für die Förderung des digitalen Wandels Österreichs vorgesehen².

Österreich ist unmittelbar am IPCEI zu Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien (IPCEI ME/CT) beteiligt. Es ist Teilnehmerstaat des Gemeinsamen Unternehmens EuroHPC und des Gemeinsamen Unternehmens für Chips.

Österreich hat einen Beitrag zum „Best Practice Accelerator“³ geleistet, indem es im Rahmen des Clusters „Digitale Kompetenzen“ ein bewährtes Verfahren (Digitale Kompetenzoffensive für Österreich) geteilt hat.

Digitale Rechte und Grundsätze

Einer unterstützenden Studie zufolge gehört Österreich mit über 100 Initiativen insgesamt und 21 im Jahr 2024 eingeleiteten neuen Initiativen zu den aktivsten Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der Europäischen Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen für die digitale Dekade. Österreich ist im Bereich der digitalen allgemeinen und beruflichen Bildung und der digitalen

¹ Der Anteil der Mittelzuweisungen, die zu den Digitalzielen beitragen, wurde anhand von Anhang VII der Verordnung über die Aufbau- und Resilienzfazilität berechnet. Letzte Datenaktualisierung: 16. Mai 2025.

² Dieser Betrag umfasst alle Investitionen, die im Rahmen der Kohäsionspolitik im Programmplanungszeitraum 2021-2027 speziell auf den digitalen Wandel abzielen oder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Zu den Finanzierungsquellen gehören der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, der Kohäsionsfonds, der Europäische Sozialfonds Plus und der Fonds für einen gerechten Übergang.

³ Der Best Practice Accelerator (BPA) ist eine Plattform, die es den Mitgliedstaaten ermöglicht, sich über erfolgreiche Maßnahmen sowie über Herausforderungen auszutauschen, denen sie bei ihren Bemühungen um die Verwirklichung ihrer Ziele und Vorgaben der digitalen Dekade begegnet sind. Bewährte Verfahren werden den Mitgliedstaaten über das BPA-Archiv zur Verfügung gestellt und in regelmäßigen Workshops vorgestellt, die sich derzeit auf drei thematische Cluster konzentrieren: digitale Kompetenzen, grüne IT und Einführung digitaler Technologien.

Kompetenzen am aktivsten. In den Bereichen Schutz und Befähigung von Kindern und Jugendlichen im digitalen Umfeld sowie Nachhaltigkeit wurden weniger Aktivitäten ermittelt. Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit scheinen die größte Wirkung vor Ort zu haben, im Gegensatz zu Maßnahmen, die Sicherheit, Schutz und Befähigung zum Gegenstand haben.

Empfehlungen:

- **Ausbau der FTTP:** Beibehaltung des Tempos und weitere Beschleunigung des Glasfaserausbau (FTTP), insbesondere in ländlichen Gebieten, durch Aufrechterhaltung starker Investitionen und Förderung neuer Ausbauverpflichtungen.
- **Cloud und Datenanalyse:** Einführung gezielter Unterstützung zur Beschleunigung der Einführung von Cloud- und Datenanalyselösungen, insbesondere bei KMU, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu steigern.
- **IKT-Fachkräfte:** Beschleunigung der Erhöhung der Zahl von IKT-Fachkräften durch Stärkung von Umschulungs- und Weiterbildungsinitiativen und Förderung der IKT-Schulung in allen Unternehmen sowie gleichzeitige Fortsetzung der Bemühungen um die Beseitigung des Geschlechtergefälles.
- **Wesentliche digitale öffentliche Dienste:** Fokussierung auf die Beschleunigung des Wachstums im Bereich digitaler öffentlicher Dienste für die Bürgerinnen und Bürger, insbesondere bei grenzüberschreitenden Diensten. Um diese positive Dynamik aufrechtzuerhalten, sind nachhaltige Anstrengungen im Bereich der digitalen öffentlichen Dienste für Unternehmen erforderlich.
- **Einhörner:** Die weitere Skalierung wird für Österreich von entscheidender Bedeutung sein, um seine Ziele hinsichtlich Wettbewerbsfähigkeit und Souveränität im Rahmen der digitalen Dekade vollständig zu verwirklichen.